

Allergien beim Hund

Allergien beim Hund können sich in verschiedenen Formen äussern: Juckreiz, Haarausfall, Verdauungsbeschwerden oder Futterunverträglichkeit. Wie kann man die Auslöser erkennen und vermeiden? Wie behandelt man Allergien auf natürliche Weise? Und wie kann man vorbeugen?

Die Tierärztin Vera Biber, Dr. med. vet., beantwortet in ihrem Buch «Allergien beim Hund» alle diese Fragen und liefert umfassende Informationen zu diesem Thema.

Allergien sind Zivilisationskrankheiten und sind eine individuelle Überreaktion der Abwehr des Organismus gegen Stoffe der Luft, des Wassers, der Nahrung, von Injektionen oder Medikamenten und gegen Umgebungsmaterialien. «Wir und unsere Hunde kommen heutzutage täglich mit 60'000 bis 80'000 registrierten Chemikalien in Kontakt. Ungefähr fünfhundert davon muss der Körper täglich neutralisieren, soviel wie nie zuvor. Sie belasten am meisten das Immunsystem, das Nervensystem und die Entgiftungsorgane.» schreibt Vera Biber.

Alleine die Aufzählung der Allergene ist beeindruckend und dem Halter von allergischen Tieren wohl in diesem Umfang nicht bekannt. Es fängt bei den Allergenen in der Luft an: Von Ozon, Pollen, Kunstlicht und Autoabgasen bis hin zu Raumsprays und Elektrosmog durch Handys, Computer und Fernsehen. Auch die Ausdünstungen von Baumaterialien, Teppichen, Farben und Klebmitteln gehören dazu.

Ebenfalls zahlreich sind die Allergene im Wasser: Von Spülmittelresten, Putz- und Reinigungsmitteln geht die Liste bis hin zu Blei, Chlor und anderen Metallen.

Bei den Medikamenten stehen nicht nur die als üblich empfundenen Produkte auf der Liste, sondern auch Ergänzungsfuttermittel und Pflanzenextrakte wie Teebaumöl.

Auch beim Kontakt mit Feststoffen ist die Liste lang: Sie beginnt bei Spritz- und Düngemitteln und endet bei zerkauten Spielbällen und Plastikfutterschüsseln.

Abgeschlossen wird die Liste mit der Aufzählung der vielfachen Möglichkeiten vom Kontakt mit Parasiten, die ebenfalls Allergien auslösen können: Von Insektenstichen bis hin zu den verschiedenen Milbenarten.

Zusätzliche Stressoren für den Hund, die indirekt Allergien fördern sieht die Autorin in einem dauerhaften Zuviel an unnatürlichen Reizen und einem Zuwenig an natürlichen Reizen. «Bei Hunden auf dem Land gibt es nur halb so viele Allergien wie bei Stadthunden», schreibt Vera Biber.

Äusserst interessant sind die Ausführungen der Autorin zu den Auswirkungen von Futterallergien. Die Ernährungsstelle in 70-80% aller Krankheitsfälle eine direkte

Kommentar der Redaktion:

Dieses anfangs des Jahres erschienene Buch bietet dem interessierten Hundehalter einen umfangreichen Einblick in die Zusammenhänge von Umwelt und Gesundheit des Hundes. Viele Hundehalterinnen und -halter wissen zwar, dass zwischen Lebensweise (Umwelt, Ernährung) und Gesundheit ein Zusammenhang besteht – beim Menschen genauso wie bei Tieren. Die vielfältigen Informationen schrecken oft ab und lösen Abwehrreaktionen aus, im Sinne von «Ich kann eh nichts ändern». Wenn sich hingegen ernsthafte Probleme zeigen, führt oft kein Weg daran vorbei, nach Ursachen zu suchen.

Gerade in der heutigen Zeit, wo an Hunde und Hundehalter enorme Anforderungen gestellt werden, damit ein problemloses Zusammenleben in der

Öffentlichkeit funktioniert, sind die Erkenntnisse von Vera Biber von grosser Wichtigkeit. Die Auswirkungen von Allergien auf die mentale Ebene wird kaum beachtet oder überhaupt in Betracht gezogen. Darum sei dieses Buch nicht nur Haltern von allergiegeplagten Hunden empfohlen, sondern eigentlich jedem Hundehalter.

Und wer sich bisher noch nicht mit einer «gesunden» Lebensweise auseinandergesetzt hat, wird durch dieses Buch vielleicht angeregt, das eine oder andere in Frage zu stellen und damit nicht nur für seinen vierbeinigen Partner, sondern eventuell auch für sich und seine Familie, mehr Hintergrundwissen zu erhalten.

Erika Städeli Scherrer

oder indirekte Ursache, schreibt sie zu diesem Thema. Neben der Beschreibung der organischen Erkrankungen weist sie zusätzlich darauf hin, dass auch das Gehirn bei Allergien betroffen sein kann, was sich dann in Verhaltensstörungen äussert.

Die Autorin widmet den mentalen Symptomen ausreichend Platz und zeigt einen Zusammenhang zwischen Angst, Aggression, Nervosität und Schwererziehbarkeit und Allergien auf.

Vera Biber zeigt die möglichen Therapien auf und stellt verschiedene Listen mit Stoffen, die Allergien auslösen können zur Verfügung. Ein Fragebogen hilft den Leserinnen und Lesern zu ermitteln, ob der Hund eine Disposition für Allergien hat oder nicht.

Das ausführliche Kapitel «Vorbeugen ist die beste Therapie» gibt umfangreiche Tipps für eine gesunde Lebensweise und die Fütterung.

Erika Städeli Scherrer

Das Buch zum Thema



Allergien beim Hund / Autorin Vera Biber
Kosmos-Verlag, Erschienen: 01.2006

ISBN: 3-440-10135-5 CHF 29.— / Euro 16.95